



Der antifaschistische Stadtrundgang begann am Kulturzentrum „Franzis“, den ehemaligen „Leitzbaracken“.

(Foto: Petri)

## Erinnern an die NS-Zeit

### Antifaschistischen Stadtrundgang durch Wetzlar mit 80 Gästen

**Wetzlar (pi).** Der „Tatort Wetzlar: 1933 - 1945“ ist auf großes Publikumsinteresse gestoßen. Rund 80 Interessierte waren der Einladung des Wetzlarer „Bündnisses gegen Nazis“ gefolgt. Von einem halben Dutzend Begleitern ließen sie sich während des dreistündigen antifaschistischen Stadtrundgangs durch Wetzlar historisches Geschehen an 18 ausgewählten Stationen erläutern.

Das von dem pensionierten Wetzlarer Lehrer Klaus Kirdorf initiierte Projekt „Weg der Erinnerung“ wurde bewusst am Antikriegstag 1. September gestartet, um der geschätzten 40 Millionen Kriegstoten des von den Nazis entfesselten Zweiten Weltkrieges zu gedenken.

Gefördert wird die Initiative vom Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar im Rahmen des bundesweiten Programms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“. Dem eigentlichen Stadtrundgang geht jeweils eine knapp halbstündige Einführung ins Thema voran, die in den Räumen des Kulturzentrums „Franzis“ erfolgt. Zur Vor- und Nachbereitung dient eine gut illustrierte 70-seitige Broschüre, die in einer Startauflage von 2000 Exemplaren erschienen ist und mit der künftig verstärkt in Schulen gearbeitet werden soll.

Siegmar Roscher vom Franzis-Team war als „Hausherr“ beim Auftakt dabei: „Die ehemaligen Leitzbaracken sind ein einmaliges Gebäude. Hier waren ab 1940 italienische Fremdarbeiter und zu Kriegshilfsdiensten verpflichtete junge Frauen untergebracht. Es ist dringend geboten, dass dieses Areal unter Denkmalschutz gestellt wird.“ Der mittelhessische DGB-Chef Ernst Richter erinnerte namens der Veranstalter daran, dass der halbgebildete Schreihals Adolf Hitler nicht gegen den Willen der damaligen Eliten im Deutschen Reich an die Schalthebel der Macht gelangt sei: „Mit Terror und Gewalt wurde der Widerstand aus den Reihen der Arbeiterbewegung gebrochen. Demokratische und soziale Erungenschaften wurden von den braunen Machthabern kassiert. Zugleich wurde der

Krieg vorbereitet und ‚unnütze Esser‘ wurden aus der Gemeinschaft ausgesondert und umgebracht. Wir sprechen bewusst von ‚Faschismus‘, mit Sozialismus hatte die Nazi-Diktatur nämlich nichts zu tun.“

Das Los von Menschen jüdischen Glaubens und das ihrer Unterstützer verdeutlicht die Inschrift eines Plakates, das man einer jungen Frau um den Hals gehängt hatte: „Ich bin am Ort das größte Schwein und laß mich nur mit Juden ein!“

#### ■ Es gibt weiter öffentliche Führungen für Gruppen und Einzelpersonen

Der 62-jährige Wetzlarer Gerhard Ihle ist einer von den Guides, die sich vor zwei Monaten im Rahmen eines Wochenendseminars auf ihre Aufgabe vorbereitet haben: „Ich war Politiklehrer an der Werner-von-Siemens-Schule und denke es ist an der Zeit, etwas gegen faschistische Tendenzen zu tun.

Vor Ort ist vieles greifbarer als Wissen aus Geschichtsbüchern.“ Seine Kollegin Andrea Neischwander sieht das ähnlich: „Ich habe im März diese Führung als VHS-Teilnehmerin mitgemacht. Meine drei Kinder sind groß, ich bin Hausfrau, habe jetzt mehr Zeit und möchte etwas Sinnvolles tun.“

Simone Ott (35) ist in Wetzlar als Attac-Aktivistin bekannt und möchte vor dem Hintergrund der Nazi-Gräueltaten zeigen: „Der allgemeine Rechtsdrill in unserer Gesellschaft darf nicht hingenommen werden. Es wird allerorten schon wieder gegen Minderheiten gehetzt.“

Das Bündnis „Wetzlar Bunt statt Braun“ bietet Gruppenführungen an, die 14 Tage vorher vereinbart werden sollen (15 Personen zahlen 80 Euro). Auch wird es künftig weitere öffentliche Führungen mit individueller Einwahl geben (5 Euro, ermäßigt 2,50). Kontakt: Irmtrude Richter, ☎ (0 64 41) 92 18 40, Mail: irmtrude.richter@t-online.de Postanschrift: c/o FoKuS - WALI, Bahnhofstraße 11, 35576 Wetzlar.